

Julia Danz absolvierte ihren Bachelor of Music Gesang an der Hochschule für Musik Saar bei Prof. Ruth Ziesak. Den Master of Music Oper und das Meisterklassenexamen schloss sie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Prof. Caroline Stein mit Auszeichnung ab. 2016 gewann sie den 1. Preis beim Lortzing Wettbewerb Leipzig, sie ist Stipendiatin des Richard Wagner Verbandes Saar und war mehrfache Finalistin internationaler Gesangswettbewerbe. 2019 erhielt sie den Schubertpreis „Lied“ der Deutschen Schubert-Gesellschaft. Meisterkurse bei Prof. Klesie Kelly, Prof. Christiane Iven, Ingeborg Danz, Prof. Thomas Heyer und dem Komponisten Prof. Wolfgang Rihm runden ihre Ausbildung ab.

An der HMT Leipzig sang sie die Partie der Sophie Scholl (»Kommilitonen!«) und gastierte an der Oper Leipzig in »Le nozze di Figaro«. Im Sommer 2016 gab sie ihr Rollendebüt als Mimi (»La Bohème«) bei der Opernakademie Bad Orb.

In der Spielzeit 2016/17 war Julia Danz Mitglied des Opernstudio Niederrhein und sang dort Partien wie Lauretta (»Gianni Schicchi«), Gretel (»Hänsel und Gretel«), Marie (»Frau Luna«), Anna Gomez (»Der Konsul«) und Amor (Gluck »Orfeo ed Euridice«). Sie war Solistin beim Klassik Open Air auf Schloss Rheydt und gastierte beim Saaremaa Opernfestival in Estland.

Im Anschluss führte sie ein Festengagement an die Staatsoperette Dresden. Dort sang sie u.a. Partien wie Pamina (»Die Zauberflöte«), Gretel (»Hänsel und Gretel«), Galathée (»Die schöne Galathée«), Valencienne (»Die lustige Witwe«) und Stasi (»Die Csárdásfürstin«).

Zur Zeit ist Julia Danz freischaffend tätig. Ihre vielfältigen Engagements führten sie unter anderem an das Nationaltheater Weimar, die Staatstheater in Chemnitz und Cottbus, das Stadttheater Bremerhaven und die Landesbühnen Sachsen. Darüber hinaus ist sie international als Konzert- und Liedsängerin gefragt. So wurde sie beispielsweise als Solistin für Beethovens 9. Symphonie nach Japan engagiert und sang bei den Neujahrskonzerten des europäischen Festival Orchesters und der Philharmonie Südwestfalen. Neben einer Einspielung beim saarländischen Rundfunk war sie außerdem unter anderem in der Historische Stadthalle Wuppertal und dem Orgelpark Amsterdam zu erleben.